

DER SPRINGENDE PUNKT

Nürnberg
SPD



>> **PARTEILEBEN**
Maly: Generationswechsel jetzt vollziehen!

>> **DSP-GESPRÄCH**
Wohin soll es gehen in Europa? Ein Gespräch mit Nasser Ahmed und Günter Glöser



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser

unsere Jahreshauptversammlung im Uhrenhaus war ein Zeichen der Geschlossenheit und des Aufbruchs. Im Namen des ganzen frisch gewählten Unterbezirksvorstands und meiner beiden Stellvertreter Gabriela Heinrich und Nasser Ahmed möchte ich mich für die großartige Unterstützung und den Rückhalt bedanken, der uns auf dem Parteitag zuteil wurde. Vor uns liegen jetzt zwölf spannende Monate bis zur Kommunalwahl am 15. März 2020.

Die Nürnberger SPD ist die stärkste und traditionsreichste Kraft im Nürnberger Rathaus. Wir arbeiten dafür, dass das auch weiterhin so bleibt. Der Weg dorthin ist lang, sicher steinig und war noch nie einfach. Wir haben uns die Wahlerfolge immer erarbeiten müssen. Aber mit Zuversicht, mit Esprit, mit Witz und vor allem gemeinsam mit Euch, mit einem starken Team, werden wir das 2020 wieder rocken und dafür sorgen, dass wir unsere sozialdemokratische Erfolgsgeschichte fortschreiben!

Euer
T. Brehm
Thorsten Brehm



AUFBRUCHSTIMMUNG AUF DER JAHRESHAUPT- VERSAMMLUNG

91 PROZENT: THORSTEN BREHM
ERNEUT ZUM VORSITZENDEN GEWÄHLT

Foto: Ludwig Olah

Turbulente Wochen vorangegangen

Die diesjährige Jahreshauptversammlung stand auch im Zeichen von Uli Malys Verzicht auf eine weitere Kandidatur als Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg. Im Vorfeld hatte Thorsten Brehm sich bereits um eine Nominierung als Malys Nachfolger am 16. Mai beworben und wurde von der Versammlung mit einem starken Wahlergebnis in seinem Amt bestätigt. Seine Stellvertreter bleiben wie bisher Bundestagsabgeordnete Gabriela Heinrich und Stadtrat Nasser Ahmed, die ebenfalls mit hoher Zustimmung wiedergewählt wurden. Neben dem engeren Vorstand wurden turnusmäßig auch die Beisitzer, die

Revision und die Vertreter der Arbeitsgemeinschaften im Unterbezirksvorstand neu gewählt. Ebenso eine Vielzahl an Delegierten für die Parteitage auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene.

Disziplin bei über 100 Anträgen

Trotz aller Aufregung tagten die Delegierten fast acht Stunden am Stück und bearbeiteten über 100 Anträge, die in den Wochen zuvor von Ortsvereinen, Arbeitskreisen und den Arbeitsgemeinschaften erstellt wurden. Dabei blieb sich die SPD in ihrem Anspruch als Volkspartei treu und ließ kein Politikfeld bei der Antragsberatung aus.



Fotos: Ludwig Olah



MALY: GENERATIONSWECHSEL JETZT VOLLZIEHEN!

Zum ersten Mal seit der Bekanntgabe seiner Entscheidung, bei den Kommunalwahlen 2020 nicht mehr für das Amt des Oberbürgermeisters zu kandidieren, trat Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly vor die Parteiöffentlichkeit. „Mir war schon bewusst, dass ich manche mit meiner Erklärung erschrecken werde. Für manche war ich wie ein Möbelstück. Man hat sich dran gewöhnt und würde es noch weitere sechs Jahre damit aushalten und dann eine große Generalrenovierung angehen“, erklärte er mit einem Augenzwinkern. Nach reiflicher Überlegung sei genau jetzt der richtige Zeitpunkt dafür, dass der Generationswechsel rechtzeitig und eben nicht, wie in anderen Fällen, zu spät erfolgt. Er habe sich daher bereits 2002, kurz nach seiner Wahl ins Amt, Gedanken über den richtigen Moment zum Ausstieg aus der Politik gemacht.

„Macht und hohe Beliebtheitswerte können ein süßes Gift sein und einen glauben lassen, man sei unentbehrlich. In diese Situation will

„Ich freue mich auf die 13 Monate, die vor mir liegen, auf die vielen Termine, die ich noch absolvieren darf – und ich freue mich auf die Zeit danach, wenn keine Termine mehr vor mir liegen!“

ich nicht kommen“, so Maly zu seinen persönlichen Beweggründen.

Doch daneben gibt es auch noch politische und strategische Erwägungen. Und so wurde seine Rede weder zum Rückblick auf seine Amtszeit noch zu einer verfrühten Abschiedsrede, sondern zu einem überzeugten Plädoyer, den Generationenwechsel genau jetzt durchzuführen.

„Thorsten Brehm ist ein absoluter Generalist in allen Feldern der Kommunalpolitik mit



guten jungen Ideen“, so Maly über den designierten Oberbürgermeisterkandidaten der NürnbergSPD.

Thorsten Brehm sei 2020 genau im richtigen Startalter für seine erste Amtszeit als Oberbürgermeister und habe für den anstehenden Wahlkampf in der Stadtratsfraktion und der NürnbergSPD ein hervorragendes Team. Besonders hervor hob er dabei Bürgermeister Christian Vogel, der seinen Zuständigkeitsbereich glänzend führt und seine große Erfahrung mit einbringen wird.

KLARES BEKENNTNIS ZUR EUROPÄISCHEN UNION – FÜR EIN SOZIALES EUROPA!

Den diesjährigen Leitantrag stellte der mittelfränkische Europakandidat der SPD Matthias Dornhuber vor. „Das soziale Europa durchsetzen“ - so der Titel des Antrags, der sich klar zur Europäischen Union bekennt.

Die kommenden Wochen und Monate seien entscheidend für die Zukunft des „Projekts Europa“, schwor Dornhuber die Genossinnen und Genossen ein. Die europäische Einigung bleibe der „bedeutendste politische und zivilisatorische Fortschritt des vergangenen Jahrhunderts“. Von Nationalisten und Populisten würden diese Errungenschaften heute aber in Frage gestellt. Die Antwort darauf könne nicht sein, den nationalistischen Großsprechern nachzulaufen, sondern ein klares Bekenntnis zur Europäischen Union verbunden mit dem Anspruch, sie so weiterzuentwickeln, dass die Bürgerinnen und Bürger wieder spüren, dass die Europäische Union einen positiven Unterschied in ihrem Leben mache.

„Die Europäische Union hat uns viel Freiheit gebracht. Doch um diese Freiheit nutzen zu können, muss sich jeder und jede in dieser Union abgesichert fühlen gegen die großen Lebensrisiken, vor allem die sozialen“, drückte der mittelfränkische Kandidat es aus. Deshalb fordert der Nürnberger Leitantrag mehr soziale Integration statt nur einer Wirtschafts- und Währungsunion. „Die Europäische Union muss Sicherheit geben in diesen Zeiten des raschen und starken Wandels“, so Dornhuber.

Vier konkrete Forderungen rückte die Nürnberger SPD in den Mittelpunkt: Erstens ein soziales Europa für gleichwertige Lebensverhältnisse, mit fairen Mindestlöhnen in allen Mitgliedsstaaten, dem Einstieg in eine gemeinsame Arbeitslosenrückversicherung, starke Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer- sowie Mitbestimmungs- und Streikrechte. Zweitens eine gerechte Steuerpolitik in Europa, die mit Digital- und Transaktionssteuer dafür sorgt, dass auch große internationale Konzerne und die Finanzmärkte ihren angemessenen Anteil für die Finanzierung unseres Gemeinwesens aufbringen und Steuerbetrug, Steuervermeidung und Steuerhinterziehung bekämpft. Drittens einen gerechten Außenhandel zum Wohle aller Beteiligten, der mit sozialdemokratischen statt neoliberalen Handelsverträ-

gen Entwicklungschancen und Lebensperspektiven schafft, der Globalisierung gerechte und soziale Rahmenbedingungen gibt und Fluchtursachen bekämpft. Viertens einen Neustart in der europäischen Flüchtlingspolitik mit der Etablierung einer europäischen Seenotrettung, einer Verstärkung der europäischen Friedenspolitik und mehr Investitionen in Entwicklungszusammenarbeit.

Für die SPD steht außer Frage, dass Europa gut und wichtig für Nürnberg ist. Schon immer war die Stadt mit ihrer Lage im Herzen

des Kontinents eng mit den Nachbarn verflochten, wirtschaftlich und kulturell. Die offenen Grenzen und Freizügigkeit der Europäischen Union werden in der Stadtgesellschaft erlebbar und bilden die Grundlage für eine gegenseitige kulturelle Bereicherung, der Zuzug von Fachkräften sichert den Fortbestand Nürnbergs als Wirtschaftsstandort. Aus EU-Mitteln wurden nicht nur zahlreiche soziale Projekte in der Noris gefördert, sondern beispielsweise auch der Umbau des Aufseßplatzes, des heutigen südpunkts oder jüngst des Z-Baus. Wie wichtig der europäische Gedanke für die Stadt ist, zeigt sich schließlich auch in der Bewerbung zur europäischen Kulturhauptstadt 2025, die die Nürnberger Genossinnen und Genossen uneingeschränkt unterstützen.

„Ein sozialdemokratisches Europa ist die Antwort auf die großen Herausforderungen unserer Zeit“, fasste Dornhuber zusammen.



Foto: Ludwig Olah



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER SPD NÜRNBERG

DIE WAHLERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Wahl des Vorsitzenden

Thorsten Brehm

Wahl der stellvertretenden

Vorsitzenden

Nasser Ahmed, Gabriela Heinrich

Kassier

Volker Wolfrum

VertreterInnen der Arbeitsgemeinschaften

AfA: Kurt Reinelt

Jusos: Oguz Akman

60plus: Abdurrahman Gümürkü

Wahl der Beisitzerinnen und Beisitzer

Dr. Ulrich Blaschke

(Zabo)

Martina Borgendale

(Langwasser)

Canan Candemir

(Gibitzenhof-Steinbühl)

Hannah Fischer

(Gostehnhof)

Kerstin Gardill

(Gibitzenhof-Steinbühl)

Tim Koss

(Ziegelstein)

Victor Strogies

(St.Leonhard-Schweinau)

Carl Veldman

(Gostenhof)

Yasemin Yilmaz

(Gostenhof)

Wahl der RevisorInnen

August-Jürgen

Fahle Helga Lehneis-Maier

Rüdiger Löster

Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag

Yilmaz, Yasemin

Brehm, Thorsten

Blaschke, Dr. Ulrich

Ziegler, Michael

Borgendale, Martina

Fischer, Hannah

Strogies, Victor

Krömker, Dr. Horst

Burkert, Martin

Akman, Oguz

Meissner, Fabian

Kaltenegger, Paul

Hampel, Bernd

Cigdem, Taskaya

Abdurrahman, Gümürkü

Erber, Amelie

Fahle, August-Jürgen

Jauch, Dr. Susanne

Altun, Anil

Kienle, Kevin

Vlachou, Dionisia

Koerwin, Petra

Ammon, Ferdinand

Spiegel-Schmitt, Svenja

Heinbokel, Cornelia

Bayer, Rosemarie

Seißer, Julia

Wahl der Delegierten zum Landesparteitag

Blaschke, Dr. Ulrich

Arabackyj, Claudia

Heinrich, Gabriela

Ziegler, Michael

Burkert, Michael

Strogies, Victor

Limbacher, Christine

Löster, Rüdiger

Hampel, Bernd

Meissner, Fabian

Bieswanger, Jasmin

Kir, Aynur

Vorschläge

Kleiner Landesparteitag

Die SPD Nürnberg schlägt dem
Bezirksparteitag als Delegierte vor:

Burkert, Martin

Fischer, Hannah

Kaltenegger, Paul

Strogies, Victor

Kir, Aynur

Bundesparteitag

Die SPD Nürnberg schlägt dem
Bezirksparteitag vor:

Brehm, Thorsten

Ahmed, Nasser

Yilmaz, Yasemin

Parteikonvent

Die SPD Nürnberg schlägt dem
Bezirksparteitag vor:

Nasser Ahmed

Herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl
an Nasser Ahmed (stellv.Vorsitzender)
Gabriela Heinrich (stellv.Vorsitzende)
und Thorsten Brehm (Vorsitzender),

Foto: Ludwig Olah

WOHIN SOLL ES GEHEN IN EUROPA?

EIN GESPRÄCH ÜBER EUROPA MIT NASSER AHMED
UND GÜNTER GLOSER

Bereits im letzten Jahr „stritten“ sie sich über die Erneuerung der SPD. Europa verfechten sie jedoch beide mit Leidenschaft: Stadtrat und stellvertretender Parteichef Nasser Ahmed und Staatsminister für Europa a.D. Günter Gloser (siehe Ausgaben 05/2018 und 08/2018). „Mut zur Zuspitzung“ forderte Ahmed damals. Die SPD müsse sich mit mehr Nachdruck für Menschen einsetzen, die unter prekären Arbeitsbedingungen und Ausbeutung leiden. „Für soziale Absicherung von 99% und gegen die 1% Multimilliardäre, die keine Steuern zahlen, aber auf Kosten des Gemeinwohls leben“. Ganz einverstanden war Gloser nicht mit dieser Statistik. Aber auch beim Thema Europa kommen sie nicht ganz drum rum.

„Beim Punkt gleichwertige Arbeitsverhältnisse in Europa dürfen wir uns als Sozialdemokratische Partei nicht nur als Schönredner darstellen“, meint Ahmed. Im Gegenteil: genau an den Stellen, an denen die EU Schwierigkeiten bei Arbeitnehmer*innen verursacht, müsse angepackt werden. In den letzten 20 Jahren sei europäische Politik jedoch sehr neoliberal gewesen. Nicht zuletzt beim Thema TTIP hätte sich das wieder gezeigt.

In der Zielsetzung stimmt Gloser zu: Ungerechtigkeiten müssen abgebaut werden. Ein erster Schritt wäre seiner Meinung nach eine gemeinsame Steuerbemessungsgrundlage: Nicht alle Mitgliedsstaaten ziehen dabei allerdings mit. Dabei wäre mit einer Finanztransaktionssteuer und Digitalsteuer Gloser zufolge schon viel geholfen: „Dann kann man den Menschen endlich sagen, dass weltweit und damit auch in der EU agierende Konzerne konsequent besteuert werden. Hinzu kommt die Beseitigung von Steuerschlupflöchern. Das ist eine Form der Gerechtigkeit. Damit könnte man wieder mehr Leute für das europäische Projekt gewinnen und gemeinsam wichtige Projekte angehen.“

Umwelt: das Soziale mit dem Ökologischen verbinden

Eines dieser Themen ist Umwelt und die Frage: Wie schaffen wir es, das Soziale mit dem Ökologischen zu verbinden? Man müsse sich die Frage stellen, warum wir die Wütenden in Europa gerade nicht erreichen, findet Ahmed. Proteste wie die der „Gelbwesten“ in



Frankreich hätten sich gerade an den Dieselpreisen entzündet. „Ich denke, das hat viel damit zu tun, dass unsere klassische Wählerschicht den Eindruck hat, die Hauptlast für diese Herausforderungen tragen zu müssen.“

Auch der Ausstieg aus umweltbelastender Energiegewinnung will gut geplant sein. „Ich kann nicht von heute auf morgen Braunkohlebergwerke schließen und den Leuten keine Perspektive anbieten“, meint Gloser. Es müssen Möglichkeiten geschaffen werden, um diese Umstellung gut abzufedern, und zwar nicht nur mit Lohnersatzzahlungen, sondern auch beruflichen Perspektiven.

Mehr politische Öffentlichkeit in Europa

Ein Wunsch liegt Günter Gloser besonders am Herzen: eine politische Öffentlichkeit in Europa. „Es finden Diskussionen in Griechenland, Polen, Frankreich oder bei uns statt. Wichtig wäre aber, dass diese Diskurse auf europäischer Ebene, zwischen den Bürgerinnen und Bürgern geführt werden. Diese

intensiven Debatten fehlen mir!“ Parteien, Stiftungen und Städtepartnerschaften müssen Gloser zufolge verstärkt dafür eintreten, ein gegenseitiges Verstehen herbeizuführen. „Da wird noch zuviel unter sich diskutiert.“

Das gilt auch für die Funktionsweise der Europäischen Union. Ein so komplexes politisches System ist nicht leicht zu durchschauen und müsse den Bürger*innen näher gebracht werden. „Themen müssen so heruntergebrochen werden, dass es die Eiferfrau aus Schweinau versteht“, hat ein Journalist der Nürnberger Nachrichten Gloser schon 1995 erklärt. „Europäische Initiativen müssen so aufbereitet werden, dass man versteht, was sie bedeuten und welche Konsequenzen sie haben. Dafür müssen wir mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen“, so Gloser. Dafür sei nicht nur die EU zuständig, alle politischen Ebenen seien dabei gefordert, findet auch Ahmed. Praktische Erfolge und Errungenschaften müssen offensiver nach außen getragen werden: greifbare Verbesserungen, die durch Rege-



1. MAI-KUNDGEBUNG DES DGB

10.00 Uhr
Auftritt am Aufseßplatz

11.15 Uhr
Großkundgebung am
Kornmarkt

Bis 17.30 Uhr
Europafest am Kornmarkt

**Der 1. Mai steht in diesem
Jahr unter dem Motto
„Europa. Jetzt aber richtig!
Auf die Straße für ein
solidarisches &
gerechtes Europa!“**

*Grußworte: Stephan Doll (Geschäftsführer DGB
Mittelfranken), Dr. Ulrich Maly (OB der Stadt
Nürnberg), Christian Kopp (Evangelischer Dekan),
Denise Bradl (DGB Jugend Mittelfranken)
Hauptredner: Johann Horn
(Bezirksleiter IG Metall Bayern)*

lungen wie das Daten-Roaming-Gesetz entstehen, kommen allen Europäer*innen zugute.

Europa als Fortschrittsprojekt: Wohin soll es gehen?

Beim Thema Erfolge und Errungenschaften darf natürlich auch ein weiterer Aspekt nicht fehlen: „Ich finde es wahnsinnig toll, dass meine Generation die Möglichkeit hatte, in so einer friedlichen, stabilen Region wie dem europäischen Kontinent aufzuwachsen“, meint Gloser. „Es wäre völlig fatal, einen Rückfall in Abschottung und Ausgrenzung zuzulassen - zu glauben, man würde die Probleme dieser Welt lösen, wenn man sich nur wieder, wie der Franke sagt, ‚auf’s eigene Ho-sagärtla‘ konzentriert.“

Doch genau diesen Trend erleben wir gerade: Rechtspopulismus, nationale Alleingänge, Brexit. Was wir dagegen tun können? „Wir müssen Errungenschaften besser kommunizieren und auf rechtes Gedankengut hinweisen“, meint Ahmed. „Ich finde es sehr inter-

essant, dass sich die Vordenker von AfD, Orban und co. auf Intellektuelle berufen, auf die sich in der Weimarer Republik bereits die extreme Rechte berufen hatte. Der intellektuelle Background gleicht sich sehr. Darauf müssen wir hinweisen.“ Auch auf die Verbreitung von Unwahrheiten müsse laut Gloser intensiver eingehen. „Wenn ich sehe, was in Großbritannien von diesen ‚Pub Boys‘ Johnson, Cameron und Co. alles verkündet worden ist über die EU, dann waren das glatte Lügen. Und ganz wenige haben etwas entgegengesetzt.“

Gleichzeitig hält Ahmed es für entscheidend, Europa nach vorne zu denken. „Wir brauchen eine Art von Integrations- und Fortschrittsprojekt. Wir dürfen nicht nur Rückzugsgefechte kämpfen, sondern müssen auch klar festlegen, wohin wir eigentlich wollen.“ Gloser warnt – entgegen des Parteiprogramms der SPD – pauschal „mehr Europa“ zu fordern. „Wir brauchen ein besseres Europa“, meint er. „Das schließt ein, an manchen Stellen mehr zu machen. An anderen Stellen ist

jedoch auch zu überlegen, ob manches nicht auf einen Mitgliedsstaat zurückverlagert werden kann – nach dem Subsidiaritätsprinzip.“ Beispielhaft für mehr Europa nennt Gloser die europäische Entwicklungspolitik in Afrika. Ein Marshall-Plan jage den anderen. Da brauche es mehr und bessere Zusammenarbeit.

Über die Frage, worin ein besseres Europa besteht, sind sich Nasser Ahmed und Günter Gloser nicht ganz einig. Dass wir in Europa zusammenstehen müssen, um die Herausforderungen der Zukunft anzugehen, davon sind beide fest überzeugt. Die Europäische Union hat nicht nur vor ihrem historischen Hintergrund als Friedensprojekt, sondern auch als Zukunftsprojekt Meilensteine für ein Miteinander gelegt, das uns viele Chancen bietet. Was Europa für sie bedeutet, fassen die beiden jeweils in drei Worten zusammen: „Verantwortung, Freiheit und Fortschritt“ für Nasser Ahmed und „Frieden, Gestalten der Zukunft und ziviler Akteur“ für Günter Gloser.

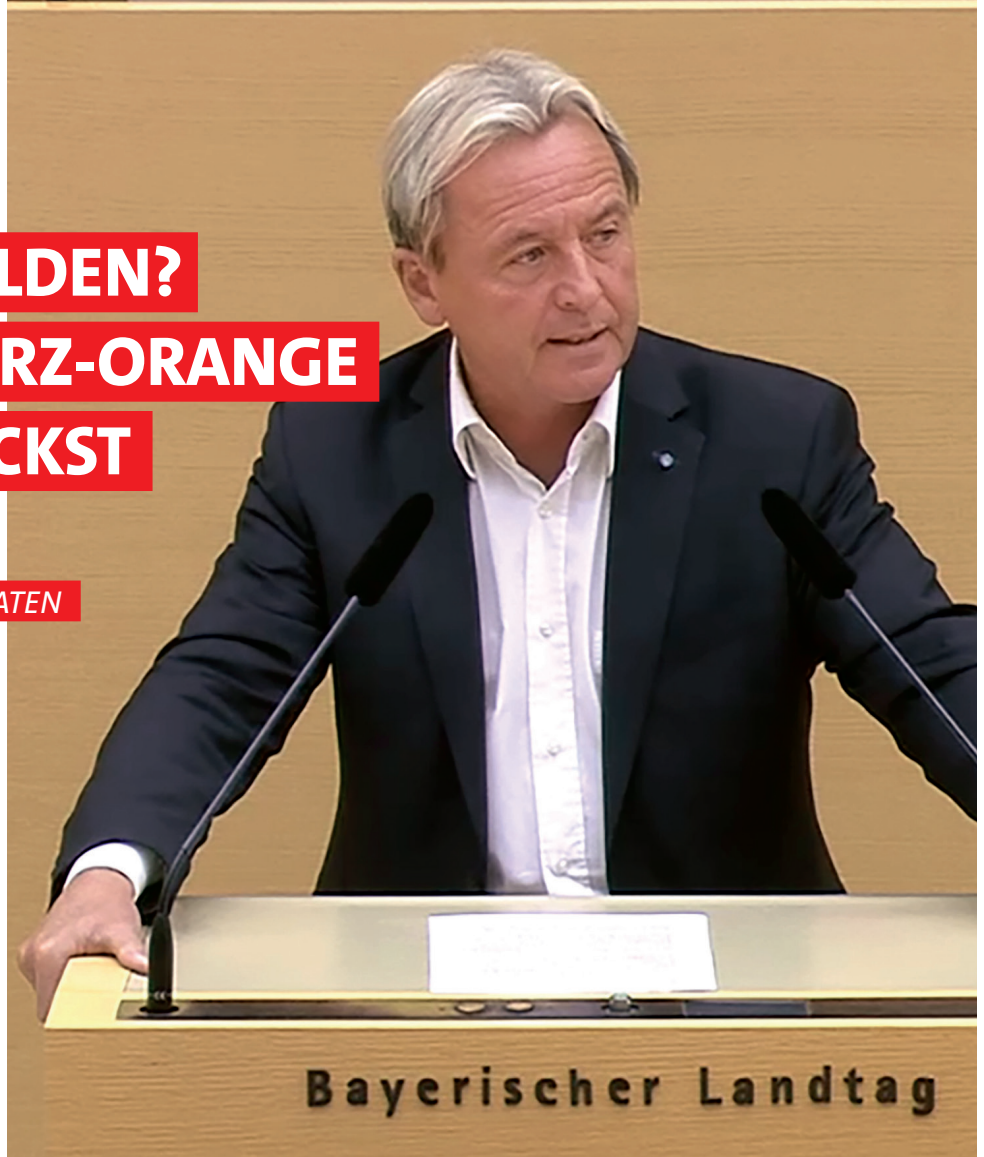
MEHR ODER WENIGER SCHULDEN? WIE DIE SCHWARZ-ORANGE REGIERUNG TRICKST

IM LANDTAG WIRD DER
DOPPELHAUSHALT 2019/2020 BERATEN

von Stefan Schuster, MdL

Wenn man es nicht besser wüsste, klängen die Zahlen gut: Die Schulden des Freistaats Bayern sinken in den kommenden zwei Jahre um 1 Mrd. Euro. Das positive Bild zerfällt schnell, wenn man sich die Realität anschaut: Die Rücklagen in der Staatskasse sinken um über 3,6 Mrd. €. Das bedeutet, dass dort statt Schuldenabbau eigentlich ein Minus von über zweieinhalb Mrd. € stehen müsste. Die neue Regierung nimmt also das Geld vom Sparkonto der Bayerischen Steuerzahler, um ihre laufenden Ausgaben zu decken. Die CSU hat sich als Ziel gesetzt, bis 2030 die 27 Mrd. Euro Schulden abzubauen. Selbst mit ihren Tricks wird das nichts.

Dabei konnte einem der Haushaltspolitische Sprecher der Freien Wähler, Bernhard Pohl, fast leidtun. Er musste am Rednerpult erklären, warum er es für gut befindet, was er letztes Jahr noch vehement kritisiert hatte. Sehr handzahn beschrieb er im Plenarsaal des Bayerischen Landtags, warum seine Partei die Politik der Union mitträgt, mit der Gießkanne Geschenke zu verteilen anstatt die Probleme im Land anzupacken. Zu seiner Verteidigung brachte Pohl hervor, dass der Haushaltsentwurf der Regierung nicht schlecht sei, sondern nur andere Schwerpunkte setze, als wir von der Opposition uns das vorstellen. Aber was für Schwerpunkte setzen sie denn? Weder für die Kinderbetreuung, noch für den Wohnungsbau, für Pflege und Betreuung, oder für den Öffentlichen Nahverkehr wird Geld in die Hand genommen. Ein großer Teil der Ausgaben geht dafür drauf, neue Stellen für Polizei und Lehrkräfte zu schaffen, um den für die schwarze Null kleingesparten Öffentlichen Dienst wieder auf das ursprüngliche Niveau zu bringen.



SPD fordert: Soziale und ökologische Schwerpunkte

Für uns ist es an der Zeit, die wichtigen Themen anzupacken. Es kann nicht sein, dass die Regierung im Wahljahr mit Versprechungen um sich wirft und jetzt nichts umsetzt. Wir haben zum Haushalt 30 Millionen zusätzlich im Jahr für sozialen Wohnungsbau beantragt. Es kann nicht sein, dass das Wohnen immer teurer wird und es gleichzeitig immer weniger Sozialwohnungen gibt. Wir wollen Modernisierungen fördern und Sozialbindungen verlängern. Außerdem setzen wir uns für bessere Bildung und Kinderbetreuung ein. Es muss für alle ein kostenloser Kita-Platz vorhanden sein, mit mehr Personal und längeren Öffnungszeiten. Mit mehreren Anträgen fordern wir auch Änderungen am Haushaltsentwurf der Regierung zum Umwelt- und Klimaschutz. Ein ganz wichtiger Baustein ist, dass mehr Leute auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) umsteigen. Wir wollen mehr Linien fördern und die Kosten reduzieren mit einem 365-Euro-Ticket. Dazu sollen alle Schülerinnen und Schüler, Azubis, Studierende, Seniorinnen und Senioren und Bedürftige kostenlos den ÖPNV nutzen dürfen.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Michael Arnold

Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss, Andreas Mittelmeier, Nicole Scharrer

Redaktionsanschrift:
der springende punkt
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de

Tel: 0911 - 438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare

Nürnberg

SPD

SCHULKINO-WOCHE GING IN EINE ERFOLGREICHE 11. RUNDE

THEMA: KLIMASCHUTZ AKTUELL WIE NIE



von MARTIN BURKERT, MdB

In der Woche vor den Faschingsferien lud ich die Nürnberger Schülerinnen und Schüler zum elften Mal zu meiner Schulkino-Woche ein, die regelmäßig in Kooperation mit dem CINECITTA Nürnberg stattfindet und in den vergangenen zehn Runden bereits über 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählte. Das übergeordnete Thema Umwelt- und Klimaschutz ist dabei aktuell wie nie und spricht in Zeiten von jungen Klimaaktivistinnen wie Greta Thunberg und regelmäßig stattfindenden Schülerdemonstrationen in ganz Deutschland gerade Jugendliche immer stärker an.

Ich habe mich deshalb sehr gefreut, dass auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Nürnberger Klassen mit mehreren hundert Schülerinnen und Schülern meiner Einladung gefolgt sind und für einen Vormittag das Klassenzimmer gegen den Kinosaal getauscht haben. Gezeigt wurde der Dokumentationsfilm „Climate Warriors – Der Kampf um die Zukunft unseres Planeten“, eine mitreißende Geschichte von Klimaaktivisten aus Deutschland und den USA, die den Nerv der Zeit genau trifft. „Climate Warriors“ zeigt auf, wie eine Energiewende tatsächlich



gelingen kann – und zwar weltweit. Der Dokumentarfilm begleitet den Einsatz von Menschen, die unermüdlich für eine nachhaltige und gerechte Zukunft kämpfen und ermutigt dabei jeden Einzelnen, sich für unsere Umwelt zu engagieren. Für mich ist der Film ein inspirierendes Plädoyer für Frieden und soziale Gerechtigkeit, das zu meiner

großen Freude auch die Nürnberger Schülerinnen und Schüler begeistert hat. Als Verkehrspolitiker im Bundestag unterstütze ich den Entwurf unserer Umweltministerin Svenja Schulze für ein weitreichendes Klimaschutzgesetz mit Nachdruck und trete zudem seit vielen Jahren für eine Verkehrswende zugunsten der Schiene ein.



AG 60 PLUS: NEUER VORSTAND GEHT HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT AN

DANKE INGO!

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie erkennen es auf den ersten Blick: der Springende Punkt legt einen Neustart im äußeren Erscheinungsbild hin! Dieser Neustart geht aber mit einem Wechsel einher, der für den Leser nicht auf den ersten Blick offensichtlich ist, jedoch für uns Redaktionsmitglieder umso tiefgreifender. Unser Layouter Ingo Remde, der dem Springenden Punkt über zehn Jahre lang sein „Gesicht“ gegeben hat, verlässt auf eigenen Wunsch das Team.

Lieber Ingo,

herzlichen Dank für 148 Ausgaben. Herzlichen Dank für deine Kreativität, für unzählige Nachschichten, die spontane Erfüllung von Sonderwünschen und deinen Humor! Wir wünschen dir viel Freude mit deiner neu gewonnenen Freizeit.

„Grüße“

Thorsten, Tim, Nicole, Andreas,
Christian und Christian

von GABRIELE PENZKOFER-RÖHRL

Im Januar wurde ich zur neuen Vorsitzenden der AG 60plus gewählt, Stellvertreter*innen sind Abdurrahman Gümrükcü und Erika Faul, die nach (mit kurzer Unterbrechung) 12 Jahren nicht mehr als Vorsitzende antrat – an dieser Stelle sei ihr ganz herzlich für ihre tolle und engagierte Arbeit gedankt! Ich freue mich auf meine neue Aufgabe – Politik für und mit älteren Menschen ist wichtig und wir brauchen eine starke Interessensvertretung, um Gehör zu finden – auch innerhalb unserer Partei.

Wir sehen Seniorenpolitik als eine klassische Querschnittsaufgabe, die nahezu alle Politikfelder umfasst und haben uns viel vorgenommen. So werden wir uns für ausreichenden bezahlbaren, seniorengeordneten Wohnraum einsetzen und ebenso dafür, dass die pflegerische Versorgung in allen Stadtteilen gesichert ist. Wir engagieren uns für eine weitgehend barrierefreie Mobilität, gute Nahversorgungsmöglichkei-

ten und für eine verbesserte Aufenthaltsqualität in den Quartieren, die auch dem Sicherheitsbedürfnis im öffentlichen Raum Rechnung trägt.

Wir unterstützen nachdrücklich die Einführung einer solidarischen Grundrente, die ein Leben in Würde ermöglicht; sie ist eine von mehreren notwendigen Maßnahmen, um Altersarmut zu begegnen. Uns ist es zudem wichtig, dass der Blick auf das Alter(n) möglichst weit gefasst ist und die Ressourcen und Potenziale der Älteren ebenso einbezogen werden wie ihre Unterstützungsbedarfe – daher geht es neben den „klassischen“ gesundheits- und sozialpolitischen Themen auch um die Partizipation der Senior*innen in allen Bereichen.

Viele unserer Themen betreffen nicht nur die Älteren; deshalb setzen wir verstärkt auf den Dialog zwischen den Generationen. Mit unseren engagierten Aktiven sind wir gut aufgestellt und freuen uns auf weitere Mitstreiter*innen.

PARTEILOS GLÜCKLICH?!

von **THERESA PETRAUSCH**

Das Volksbegehren Artenvielfalt, die geplante Urheberrechtsreform der EU und „Fridays for Future“-Klimaproteste haben junge Menschen dazu bewegt auf die Straße zu gehen und zu demonstrieren. Sie sind also bereit, sich für gesellschaftliche Ziele einzusetzen. Aber warum ist es für viele junge Bürger*innen geradezu abwegig in eine Partei einzutreten und ihre Forderungen so vorzubringen?

Eine Studie über Mediennutzung und Politisierung der aktuellen Studierendengeneration* zeigt, dass viele junge Bürger*innen wenig von Parteien halten. Ihnen ist wertschätzendes und solidarisches Verhalten wichtig, sie denken aber, dass in einer Partei so nicht miteinander umgegangen wird. Sie glauben auch, dass sie eigene Wertvorstellungen der Parteilinie unterordnen müssen. Da viele junge Bürger*innen nicht ideologisch und schon gar nicht radikal sind (oder sein möchten), sondern „ihr“ politisches Programm selektiv nach Interessen und über Parteigrenzen hinweg zusammenstellen, er-

scheint ihnen das Konzept der Parteimitgliedschaft überholt. Sie sind allerdings nicht unpolitisch, nur setzen sich für ihre Ideale in NGOs, Vereinen und auf Demos ein. Über ihre persönlichen Interessensfelder, wie Umweltpolitik, Kultur oder Sport, sind sie sehr gut informiert. Nachrichten über das Weltgeschehen werden „überall“ und „unterwegs“ auf Smartphones gelesen. Die Generation weiß, wie komplex die Welt ist und sie erkennt an, dass es in der Politik – trotz solchen Versprechen – oft keine „einfachen“ Lösungen geben kann.

Parteien sind aber für die Umsetzung politischer Interessen *das* Erfolgsmodell, auch entgegen aller Individualisierungstendenzen in der Gesellschaft. In Parteien nehmen wir die Proteste „draußen“ wahr oder eben selbst daran teil. Aber Proteste müssen immer mit der Realität in Einklang gebracht, in Forderungen überführt und in Programme gegossen werden, um über sie abstimmen zu lassen und um sie schließlich umzusetzen. Denn nur so entstehen für alle geltende, bindende Entscheidungen, wie z. B. Gesetze zum Klimaschutz.

Was können wir also tun, damit mehr junge Bürger*innen die Vorteile der Parteiarbeit erkennen und uns eine Chance geben? Wir können zeigen, dass Streit um eine Sache gut ist, wir aber auch dabei solidarisch miteinander umgehen. Wir können klarmachen, dass wir keine Parteisoldat*innen suchen, sondern der politische Wille gemeinsam überhaupt erst geformt wird. Wir können zugeben, dass die Welt groß und kompliziert ist, wir als Partei aber nicht grad klein und sowieso nicht ahnungslos sind. Also zur nächsten Juso- oder OV-Sitzung einfach mal ein junges Nachwuchstalent mitnehmen und die politische Arbeit für sich sprechen lassen.

**Studie am Institut für Medien- und Kommunikationspolitik, bei der ich unter der Projektleitung von Dr. Jasmin Siri und Dr. Lutz Hachmeister mitgearbeitet habe. (veröffentlichte Teilpublikation für FES online abrufbar. Knopke, K., Krüger, L., Siri, J., Politische Akademie (Bonn), 2017. Vereinzelt, konfliktscheu, weltoffen?: Studierende und Politik.*

Einladung zur AWO-Talkreihe 2019 “Wert-voll in die Zukunft“

Donnerstag, 25. April 2019 um 18:00 Uhr

Wert(e) der sozialen Arbeit - solidarisches Miteinander im wirtschaftlichen Wettbewerb

Es diskutieren:

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly

Prof. Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender der AWO Bayern

1919 wurde die AWO von Marie Juchacz als Selbsthilfeorganisation der Arbeiterschaft gegründet. Werte wie Teilhabe und solidarisches Handeln gehörten von Anfang an zum Grundverständnis der neuen Organisation. Auch heute versteht sich die AWO nicht nur als sozialer Dienstleister, sondern steht bewusst für Werte ein. Wir verfolgen als AWO auch ein sozialpolitisches Mandat und setzen uns ge-

gen Missstände und Stigmatisierung und für Toleranz, Partizipation und Hilfsbereitschaft ein.

Anlässlich des 100sten Geburtstags der AWO auf Bundesebene wollen wir in 2019 im Rahmen einer Talkreihe zu den Werten hinter unserer sozialen Arbeit ins Gespräch kommen.



Kreisverband
Nürnberg e.V.

www.awo-nuernberg.de

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK / APRIL 2019

03.04.2019 – 19:30 Uhr

SPD Laufamholz:

Mitgliedertreffen

Restaurant Hammerschmiede,
Laufamholzstraße 300

09.04.2019 – 17:00 bis 19:00 Uhr

Mieterbüro der SPD Nürnberg:

Sprechstunde

Karl-Bröger-Zentrum
Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg

09.04.2019 – 18:30 Uhr

SPD Gebersdorf/Großreuth:

Aktiventreff

Restaurant La Cultura, Gebersdorfer
Straße 102, 90449 Nürnberg

09.04.2019 – 19:00 Uhr

SPD Buchenbühl: Aktivensitzung

ASV Buchenbühl, Wildenfelsweg 9,
90411 Nürnberg

09.04.2019 – 19:30 Uhr

SPD Fischbach: Mitgliederversammlung

Gasstätte TSV Altenfurt-UG -
Wohlauer Straße 16 - N-Altenfurt

09.04.2019 – 19:30 Uhr

SPD Ortsverein Gostenhof: Sitzung

Kleiner Saal, Nachbarschaftshaus
Gostenhof, Adam-Klein-Straße 6,
90429 Nürnberg

09.04.2019 – 19:30 Uhr

SPD Röthenbach-Eibach-Maiach:

Ortsvereinssitzung

Kulturladen in Röthenbach,
Röthenbacher Hauptstraße 74,
90449 Nürnberg

10.04.2019 – 19:00 Uhr

AG Migration und Vielfalt: Sitzung

Käte-Strobel-Saal, Karl-Bröger-Zentrum,
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

10.04.2019 – 19:30 Uhr

SPD Hummelstein:

Mitgliederversammlung

Wirtshaus Galvani, Galvanistr. 10,
90459 Nürnberg

13.04.2019 – 14:00 bis 16:30 Uhr

Veranstaltung der Karl-Bröger-Gesell-

schaft: Streetart-Tour durch Gostenhof

Die Führung mit Carlos Lorente beginnt
vor dem Naturkostladen Lotus, Hesse-
straße 4, und endet am Westbad,
Wiesentalstraße 41. Anmeldung bitte
an das Büro der Karl-Bröger-Gesellschaft
unter Telefon 0911-448383 oder per
E-Mail info@karl-broeger-gesellschaft.de

17.04.2019 – 19:00 Uhr

SPD Gibitzenhof-Steinbühl:

Europawahl 2019

Ortsvereinssitzung im
Karl-Bröger-Zentrum

17.04.2019 – 19:30 Uhr

AK Frieden und Abrüstung:

Arbeitssitzung

Käte-Strobel-Sitzungszimmer,
Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9,
90459 Nürnberg

23.04.2019 – 17:00 bis 19:00 Uhr

Mieterbüro der SPD Nürnberg:

Sprechstunde

Karl-Bröger-Zentrum
Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg

24.04.2019 – 10:52 Uhr

SPD Südwest: politischer Stammtisch

Sportgaststätte SG Nürnberg Fürth
1883, Regelsbacher Str. 56,
90431 Nürnberg

24.04.2019 – 19:00 Uhr

AK Umwelt: Sitzung

Käte-Strobel-Saal, Karl-Bröger-Zentrum,
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

24.04.2019 – 19:00 Uhr

SPD Gartenstadt: Aktivensitzung

Gaststätte Gesellschaftshaus Garten-
stadt, Buchenschlag 1, 90469 Nürnberg

27.04.2019 – 10:00 Uhr

SPD Hummelstein: mobiles Bürgerbüro

An der Sperberstraße, auf Höhe der
Kirche Verklärung Christi.

29.04.2019 – 19:00 Uhr

AsF-Sitzung

Seminarraum 4, Südstadtforum in Nürn-
berg, Siebenkeesstraße 4

29.04.2019 – 19:00 Uhr

SPD Lichtenhof:

Öffentliche Mitgliederversammlung

Gemeindezentrum der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Nürnberg-Lichtenhof
(1. Stock, Plenarsaal)

30.04.2019 – 14:00 Uhr

AG 60+: Aktivensitzung

Wilhelm-Riepekohl-Raum im
Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9,
90459 Nürnberg

01.05.2019 – 13:00 bis 18:00 Uhr

SPD Großgründlach: Maifeier

Schloss Almoshof

04.05.2019 – 10:00 bis 14:00 Uhr

SPD Gibitzenhof-Steinbühl:

Aktionsinfostand Europa

Am Aufseßplatz